

Protokoll der 33. Generalversammlung vom 16. Juni 2016

Wohnheim Steig, Haslenstrasse 51, Appenzell

Der Präsident Jakob Signer begrüsst um 19.30 Uhr 43 Mitglieder und Gäste zur diesjährigen Generalversammlung. Er begrüsst speziell:

- Herrn Mathias Cajochen, Departementssekretär des Gesundheits- und Sozialdepartements
- Herrn Hansi Britschgi, Berufsbeistand und Verbindungsstelle der interkantonalen Vereinbarung für Soziale Einrichtungen IVSE
- Herrn Ivo Koch, Leiter des Sozialamtes
- Frau Mirta Ammann, Musikgruppe „Erscht-Rächt“
- Frau Olivia Clerici von Plusport
- Herrn Roland Bieri, Präsident der Stiftung Roth-Haus
- Herrn Fefi Sutter und Herrn Alois Tobler, ehemalige Vorstandsmitglieder der „stätäg“
- Als Vertreterin der Presse, Frau Monica Dörig vom Appenzeller Volksfreund
- Präsident und Mitglieder des Aufsichtsrates: Dr. Andreas King, Fridolin Hungerbühler, Lucia Ledergerber, Christoph Schuler
- Die Revisoren: Urs Büchel, Dr. Heinrich Schwägler
- Mitglieder des Vorstands: Lukas Enzler, Maria Harksen, Barbara Fässler, Barbara Wettmer, Peter Fässler, Max Frischknecht

Entschuldigt haben sich:

- Herr Dr. Daniel Fässler, Landammann und Nationalrat AI
- Herr Dr. Ivo Bischofberger, Ständerat AI
- Frau Statthalter Antonia Fässler, Leiterin GSD
- Herr Walter Koller und Herr Sepp Eugster, ehemalige Präsidenten der „stätäg“
- Herr Beda Eugster, ehemaliges Mitglied des Vorstands
- Herr Hans H. Heierli, Revisor
- Frau Elisabeth Zecchin, Schulleiterin der Stiftung Roth-Haus
- diverse weitere Mitglieder, die sich die Mühe gemacht haben, sich abzumelden

1. Bestimmung der Stimmzähler

Stimmzähler sind Urs Büchel und Max Frischknecht. Es sind insgesamt 43 Mitglieder anwesend. Das absolute Mehr liegt bei 22 Stimmen.

2. Jahresbericht des Präsidenten

Im gedruckten Jahresbericht hat der Präsident folgende Schwerpunkte gesetzt:

- Ausführungen zu den Finanzierungspauschalen 2015
- Ausführungen zum ausstehenden Rekursentscheid

Er ergänzt den schriftlichen Bericht mit folgenden Aussagen:

In der Werkstätte und im Atelier stieg die Zahl der Betreuten 2015 von 49 auf 50.

Im Wohnheim konnte die Klientenzahl von 22 auf 23 Personen erhöht werden. Im Wohnheim ist noch ein Platz frei, in der Werkstätte deren zwei bis drei.

In Zusammenarbeit mit der durch den Landschaftsgärtner Maurus Dörig neugegründeten Appenzeller BIO-Kräuter GmbH wird in Eggerstanden ein Kräutergarten mit dem Zweck betrieben, die GOBA AG und Appenzeller Alpenbitter AG mit einheimischen Kräutern zu beliefern. Einige der Betreuten können dort einen Nachmittag in der Woche in den Gärten und Rabatten mitarbeiten – eine willkommene und interessante Abwechslung und ein gutes Beispiel für eine überbetriebliche Zusammenarbeit.

Im Rahmen eines Projektes „Verschönerung der „stätäg“ wurde der Betrieb in den letzten Monaten bunter und blumiger. Mit farbigen Wänden, einem neugestalteten Eingang mit Produktpräsentationen und viel mehr Pflanzen ist die „stätäg“ wohnlicher und heimeliger geworden.

An der Organisationsstruktur hat sich im letzten Geschäftsjahr nichts geändert. Aber es hat einige Änderungen in den Führungspositionen gegeben. Daniel Dintheer ersetzte in der Werkstätte Konrad Oertle. Sybille Juchli, bisher im Wohnheim, übernahm die Leitung des Ateliers von Cornelia Hohengasser. Urs Schild ersetzte Sybille Juchli in der Wohngruppe im 1. Stock und Frau Andrea Waldenburg verlässt die „stätäg“ per Ende 2016.

Im Sommer/Herbst 2015 wurden die IBB-Einstufungen aller Betreuten einer Revision unterzogen, wobei 25 Erhöhungen der Beurteilungen des Vorjahres erfolgten. Damit einhergehend konnten entsprechend höhere Abgeltungspauschalen realisiert werden.

Ein Schwerpunktthema des laufenden Geschäftsjahres war die Auseinandersetzung mit der Erweiterung des Leistungsangebots. Der Vorstand hat den Beschluss gefasst, vorgängig zu strategischen Entscheiden, eine Prüfung der aktuellen Marktlage, von Rahmenbedingungen und Trends vorzusehen. Stichworte hierzu sind die UN-Behindertenrechtskonvention, Haltung der SODK-Ost-Kantone und deren politische Schwerpunkte, Entwicklungen aus sozialpädagogischer Sicht sowie Trends im nahen Ausland – vor allem in Deutschland und Österreich gibt es sehr innovative Betriebe. Es wurde der Fachhochschule St. Gallen der Auftrag erteilt, eine Umfeldanalyse zu erstellen, welche als Diskussionsgrundlage in der Strategieentwicklung dienen kann. Im Herbst werden die Ergebnisse vorliegen.

Abschliessend dankt der Präsident den Mitarbeitenden, dem Geschäftsführer Heinz Brander und seiner Sekretärin Silvia Scherrer sowie Aufsichtsrat und Vorstand für das Engagement im letzten Jahr.

3. Jahresrechnung

Die Jahresrechnung 2015 wurde als Teil des gebundenen Jahresberichts zusammen mit der Einladung zu dieser Versammlung versandt. Der Kassier, LukasENZler, erläutert die Jahresrechnung mit folgenden Worten:

Die „stätäg“ ist finanziell gesund, aber nicht schwer reich, wie aus gewissen Kreisen verlautet. Mit diesem Eindruck haben viele soziale Institutionen zu kämpfen. Der Grund hierfür liegt in der 2008 in Kraft getretenen Neugestaltung des Finanzausgleichs und der Aufgabenteilung. Da die Gelder heute vorschüssig und nicht mehr erst im Nachhinein auszubezahlen sind, scheinen die Kassen aller Behindertenheime voll. Dies gilt aber nur bis zur nächsten grösseren Investition.

Die Kantonsbeiträge sind im Vergleich zum Vorjahr um rund Fr. 360'000 und damit um 19 Prozent gesunken. Dank Sparmassnahmen konnte die Differenz beim Bruttoergebnis II auf

Fr. 240'000 reduziert werden, obwohl den Betreuten mehr Lohn ausbezahlt wurde. Die vorgenommenen Einsparungen, insbesondere im Bereich Ausbildung, sind aber längerfristig weder sinnvoll noch vertretbar.

Die vom Kanton vorgegebene Änderung bei den Abschreibungssätzen führte nochmals zu Einsparungen von rund Fr. 115'000. Die Immobilien werden neu auf 33,3 Jahre statt wie bis anhin auf 25 Jahre abgeschrieben. Hierbei befindet sich die „stätäg“ in einer Sonderstellung in der Ostschweiz, da üblicherweise auf 25 Jahre abgeschrieben wird.

Aus dem operativen Betrieb resultiert ein Verlust von Fr. 158'279.80, welcher dem Schwankungsfonds belastet wird. Diesen Betrag gilt es in den nächsten Jahren wieder auszugleichen. Dem Vereinskaptal werden Fr. 89'203.40 gutgeschrieben.

Es werden über diese Erläuterungen hinaus keine Fragen zur Jahresrechnung gestellt. Der Revisorenbericht ist ebenfalls im Jahresbericht enthalten und die anwesenden Revisoren verzichten auf eine Wortmeldung. Die Jahresrechnung wird einstimmig genehmigt.

Der Präsident dankt dem Kassier Lukas Enzler für seine geleistete Arbeit, ebenso den Revisoren sowie den Verantwortlichen und Mitarbeitenden für den sorgsamen Umgang mit den Finanzen.

4. Voranschlag

Der Voranschlag 2016 ist im gebundenen Jahresbericht 2015 zu finden. Der Kassier erläutert den Voranschlag mit folgenden Ergänzungen:

Die Betriebsrechnung zeigt einen Überschuss von Fr. 139'000 und kompensiert so den Verlust 2015 weitgehend. In der Vereinsrechnung wird ein Verlust von Fr. 40'000 resultieren, der vor allem in einem höheren Vereinsaufwand begründet liegt. Unter anderem schlägt die erwähnte Umfeldanalyse unter diesen Punkt zu Buche. Total ergibt sich ein Unternehmensergebnis von Fr. 99'000.

5. Bericht des Aufsichtsrates

Der Bericht des Aufsichtsrates 2016 ist im gebundenen Jahresbericht 2015 zu finden. Der Präsident bringt folgende Ergänzungen an:

Der Präsident spannt den Bogen zum Jahresbericht 2015 und kommt zum Schluss, dass sich seine im Vorjahr geäusserten Bedenken als unbegründet erwiesen haben, dass die durch die politischen Vorgaben bedingten Mindereinnahmen Einschränkungen in der Betreuungsqualität nach sich ziehen würden. Der Präsident zeigt sich versöhnt, gibt aber zu bedenken, der bisher guten Zusammenarbeit zwischen Kanton und der „stätäg“ sei weiterhin ein besonderes Augenmerk zu schenken. Er weist daraufhin, dass das neue Abgeltungssystem auf umfassenden Betreuungsdokumentationen basiere, von welchen die Rückfinanzierung abhängt. Die damit einhergehende zeitliche Beanspruchung des Personals fehle leider in der Betreuung. Der Präsident des Aufsichtsrats dankt allen Mitgliedern des Aufsichtsrates für den grossen Einsatz und betont die Bedeutung dieses Gremiums sowohl als interne und externe Ansprechperson als auch als unabhängiges fachliches Kontrollorgan.

6. Wahlen

Der Vorstand, der Aufsichtsrat und die Revisoren sind 2013 für eine Amtsdauer von drei Jahren gewählt worden. 2016 sind Gesamterneuerungswahlen durchzuführen. Es wurde kein Rücktritt eingereicht.

Köbi Signer wird ohne Gegenvorschlag und einstimmig als Präsident wiedergewählt, ebenso werden die übrigen Vorstandsmitglieder Lukas Enzler, Maria Harksen, Barbara Fässler, Barbara Wettmer und Peter Fässler bestätigt. Max Frischknecht ist als Delegierter der AGG im Vorstand.

Dr. Andreas King wird als Präsident des Aufsichtsrates einstimmig und ohne Gegenstimme wiedergewählt, ebenso die übrigen Mitglieder des Aufsichtsrates Fridolin Hungerbühler, Lucia Ledergerber, Katja Todt und Christoph Schuler.

Als Revisoren werden Dr. Heinrich Schwägler, Urs Büchel und Hans Heierli einstimmig bestätigt.

7. Allfälliges

Die Mitgliederkartei wurde bereinigt und u.a. erloschene Firmen sowie Beitragsschuldner von der Mitgliederliste gelöscht. Der Präsident lädt zu Mitgliederwerbung ein.

Die nächste Generalversammlung findet am 22. Juni 2017 statt. Es wird eine Statutenrevision in Aussicht gestellt.

Das Wort wird nicht mehr ergriffen und der Präsident schliesst die Generalversammlung. Es wird ein kleiner Imbiss offeriert.

Für das Protokoll

Jakob Signer, Präsident / Barbara Wettmer, Aktuarin